

Entstehung von *Materie*

Kreisteilnehmer W. hatte bei seinem Computer das »Schöpfungsmodell der Allmacht« eingegeben, aber ausgedruckt wurde nicht das Schöpfungsmodell, sondern ein völlig anderes Bild, das Claudius als

»Entstehung der Materie«

(siehe S. 161) bezeichnete.

Claudius: Dir, lieber W., laß mich eine Erklärung abgeben zu der Grafik, die du über deinen Computer erhalten und heute mitgebracht hast. Die Zeichnung sollte so betrachtet werden, daß die untere Linie den Austrittspunkt aus dem Kreis darstellen soll.

Du siehst, daß unterhalb des Kreises ein Wirbel entsteht, der die Energien anzieht, verdichtet und daraus Materie entstehen läßt. Du kannst es ganz deutlich verfolgen, wenn du dir die Mühe machst, den Kreis zu beobachten. Du siehst, daß die Spiralen unterbrochen sind, das heißt nichts anderes, als daß die Unterbrechungen die einzelnen Bewußtseinsstufen darstellen, nämlich zur Verdichtung der Materie. Siehe, mein Freund, wir sprachen in einem früheren Protokoll darüber, daß der Stein zum Stein, der Mensch zum Mensch und daß das Tier zum Tier werden kann. Dies beruht auf der Tatsache, daß die Energien, die ausgestrahlt, die also zur Molekularstruktur zusammengezogen werden, immer das Bewußtsein in sich bergen, Stein, Mensch oder Tier zu werden, oder Samen zu werden für ihre Entstehung.

Deshalb, mein Freund, sind die kreisförmigen Linien unterbrochen, denn jedes einzelne Teilchen, das entstanden ist, hat ein Urbewußtsein gespeichert und löst sich somit aus dem Gesamtkreis dieser Spirale heraus.

Es beginnen sich neue Spiralen zu bilden, außerhalb dieses Kreises, das heißt, es beginnen Molekular-

strukturen zu wachsen, die vollkommen selbständig ihren Weg gehen.

Ihr solltet euch vorstellen, daß alles Schwingung ist, daß alles in Bewegung ist, das gesamte Universum einem ständigen Austausch unterliegt. Wenn ihr genau hinseht, erkennt ihr die Kreisbewegung, diesen Wirbel. Versteht, **daß Materie nur dann entstehen kann**, wenn diese Wirbel sich zu irgendeinem Zeitpunkt zusammenziehen und der **Schnittpunkt sich dann zu materialisieren beginnt**. So weit, mein Freund, die Erklärung zu der Grafik, die dich so sehr verwirrt.

W.: Das hast du gut erklärt.

Claudius: Du siehst, wir finden immer wieder Wege, um uns verständlich zu machen.

W.: Das ausgedruckte Computerbild über die »Entstehung von Materie«, ist das **deine** Interpretation, die einleuchtend ist – oder hast du, beziehungsweise habt ihr das Bild in der Form entstehen lassen?

Claudius: Nun, mein Freund, ich weiß, du hattest etwas anderes erwartet, nämlich das eingegebene Schöpfungsmodell.

Wir hatten die Möglichkeit, durch dieses Gerät (Computer) diese Manipulation vorzunehmen. Es müssen immer verschiedene Möglichkeiten erfaßt werden, damit diese Dinge entstehen können.

Siehe es so, mein Freund, wir werden keine Gelegenheit auslassen, um euch Informationen zukommen zu lassen. Ihr sollt natürlich nicht alles, was euch im Leben passiert, auf unsere Anwesenheit zurückführen, denn vieles ist auch karmisch begründet und zwar so sehr, daß wir euch nur begleiten können und nichts verändern dürfen. Doch, um deine Frage zu beantworten.

Es war wichtig für alle, daß sie eine Grafik bekamen, damit ihr euch bildlich vorstellen könnt, wie die Entstehung der Materie vor sich geht, denn außerhalb

dieser Kreise entsteht die Molekularstruktur. Innerhalb des Kreises ist alles Energie und es ist schwierig für euch dies nachzuvollziehen. Deshalb diese Zeichnung.

W.: Auch wenn wir es nicht verstehen, so bekommt man doch langsam ein Gefühl dafür.

Claudius: Mein lieber Freund W., nimm drei Fotokopien vom Computerbild über die Entstehung der Materie zur Hand.¹

Nun lege die Zeichnung des Kreises auf den Tisch. Du siehst die Diagonalen, die durchgezogen sind, die also das Beispiel von der Ausschüttung der Energien sind. Das Computerbild lege an die Grenze des äußeren Kreises mit der Mitte, so daß die Diagonale im Blatt weitergeführt wird. Lege das 2. Blatt auf die andere Diagonale und das 3. Blatt wiederum auf die 3. Diagonale, die aus dem Kreis austritt.

Nun, meine Freunde, die Erklärung: Ihr seht, daß die Diagonalen einen Kern treffen innerhalb dieser Zeichnungen. Hier entstehen diese Wirbel, die übergreifen mit auf das nächste Blatt.

Alle Energien, die in diesem Kern nicht benötigt werden, werden hinausgeschleudert, treffen auf den anderen Wirbel und werden angezogen und so weiter bis auf das 3. Blatt. Wenn ihr den Kreis so vervollständig seht, werdet ihr feststellen, daß trotz allem nicht benötigte Energien sich strahlenförmig weiter nach außen entwickeln.

Das heißt: Die Verwirbelungen, die entstehen, erfassen immer weitere Kreise und es bilden sich so Molekularstrukturen mit einem bestimmten Bewußtsein. Das heißt nichts anderes, als daß die Energien, die aus dem inneren Kreis austreten, Bewußtseinsenergien sind, die in Wirbeln andere Energien anziehen, so daß Molekularstrukturen entstehen können.

Natürlich ist das Energiefeld zunächst unbegrenzt, denn es werden sich immer wieder Energien zusam-

menfinden, die dazu erforderlich sind, damit sich zu irgendeinem Zeitpunkt der Stein, der Fels, der Berg bilden kann, der Mensch sich entwickeln kann, ein Embryo entsteht, ein Tier entsteht, Wälder und Pflanzen entstehen. Wie ihr sagen würdet, alles folgt physikalischen Gesetzen.

Meine Freunde, an diesem kleinen Beispiel sollt ihr erkennen, wie die Entwicklung der Erde, des Menschen und der Pflanzen auf diesem Planeten vor sich gegangen ist.

Ich glaube, wenn ihr darüber diskutiert, wenn ihr euch darüber unterhaltet, werden Überzeugungen in euch wach, die euch zumindest die Möglichkeit eröffnen, unser Sein zu begreifen.

Etwas möchte ich noch hinzufügen: **Glaubt nicht daran, daß etwas entstehen kann, was nicht im Plan der Allmacht vorgesehen ist.**

Noch etwas, mein lieber Freund W., du solltest versuchen, die gerade, waagrechte Linie, die unterste waagrechte Linie der Grafik im Bogen zu zeichnen.

Du erhältst diese Linie, indem du kleine Einschnitte von oben nach unten durchführst, jedoch die untere Linie nicht zerschneidest. Dadurch bedingt wirst du eine halbkreisförmige Vorlage bekommen. Nun, um eure Fragen noch zu beantworten. Diese Verwirbelungen, die nach außen entstehen, sind immer als Fortsetzung zu sehen. Ihr seht die Spitzen dieser Zeichnung, die sich also nach oben, nach außen fortsetzen. Ich habe euch in der Vergangenheit schon oft darauf aufmerksam gemacht, daß die Begrenzungslinien nicht als solche gesehen werden können. Es sind imaginäre Linien, Linien, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Es sind keine Grenzen, die überschritten werden müssen, sondern es geht fließend ineinander über und dazu gleich noch eine Erläuterung.

Ihr spracht die sieben Ebenen an. Ich möchte euch

bitten, diese Ebenen nicht getrennt voneinander zu sehen, sondern daß alles fließend ineinander übergeht. Das heißt nichts anderes, als daß es eine rein menschliche Bezeichnung ist, die da einordnet in verschiedene Ebenen.

Es ist verständlich für uns, daß der Mensch so reagiert, denn es paßt nicht in sein Denkschema, daß etwas fließend ineinander übergeht, obwohl im täglichen Leben eigentlich der Mensch bemerken müßte, daß alles in Bewegung ist.

Frage: Ich meine bei der Computerzeichnung (Strukturzeichnung der Materie) eine Ähnlichkeit gefunden zu haben, eine bestimmte Beziehung zu den Kreisen der nichtmateriellen Form. Ist das »Zufall«, bilde ich mir das nur ein? Ich denke an die Vorgänge der fraktalen, nach der Mandelbohrschen Mengengleichung, wo ja die Ähnlichkeiten aus den Ähnlichkeiten in einer immer größer werdenden komplexeren Struktur immer ineinandergreifen.

Claudius: Die Ähnlichkeit ist vorhanden, und wenn du weitere Studien machst, wirst du der Lösung sehr nahe kommen, denn alles, was bisher über diese Zeichnung unseren Freunden zur Erkenntnis verholfen hat, ist bereits in anderen wissenschaftlichen Werken, **rein wissenschaftlich**, behandelt worden, denn wir versuchen verschiedene Wege zu gehen.

W.: Aber als Denkmodell kann man sich das gut vorstellen. Wir sollen uns diese Linien ja nicht konkret vorstellen. Trotzdem leben wir ja in einer räumlichen Welt. Wir sehen, daß Planeten verschwinden, teilweise in Strahlung aufgehen, und daß umgekehrt auch wieder Materie entsteht.

Claudius: So ist es.

Frage: Dieses Übergeordnete ist für mich sehr schwer vorstellbar. Wenn ich diese für uns unvorstellbare Masse von Materie vor mir sehe und daß dies alles nicht dem Zufall unterliegt, sondern in irgendeiner Form

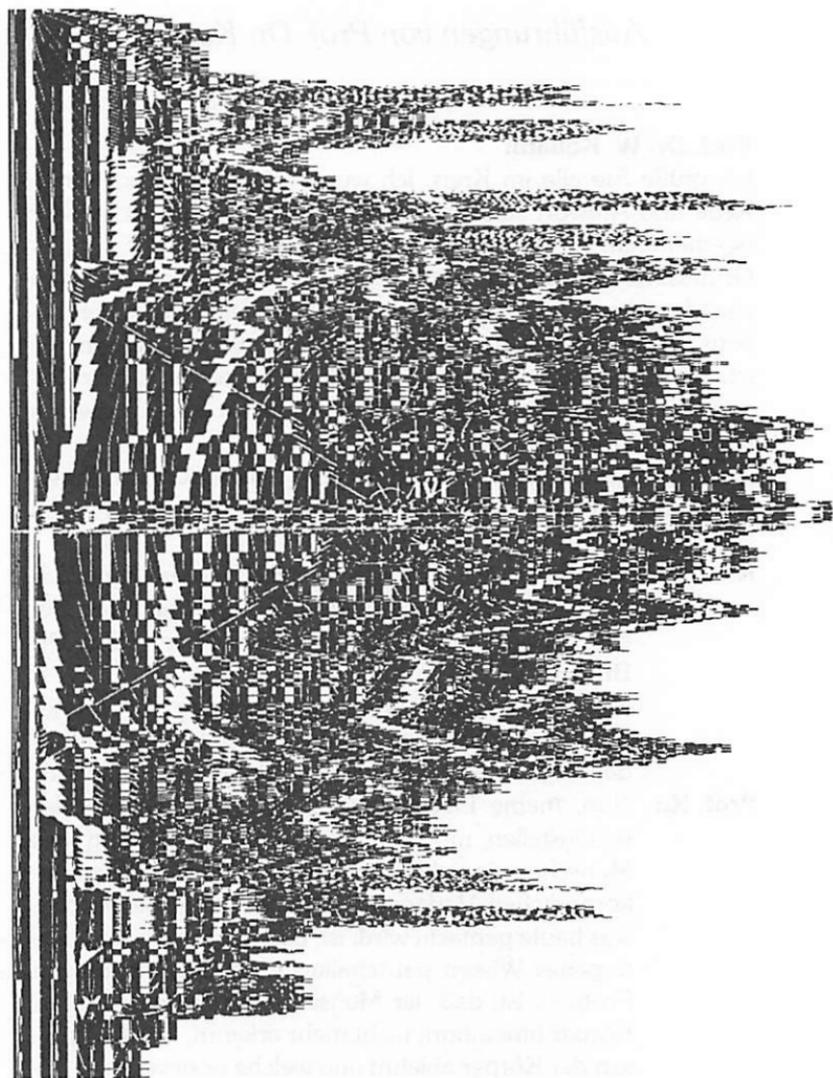
geordnet und bewußt gemacht wird, dann überfallen mich Fragen über Fragen.

Claudius: Nun, mein Freund, deine Frage zielt darauf hinaus: **»Wer ist die ordnende Macht?«.**

Ich könnte dir einfach antworten mit: Gott. Ebenso ein imaginärer Begriff mit dem du nichts anzufangen weißt. Allmacht, alle Macht, alles Wissen ist **Gott**. Nun, auch damit wirst du, vermutlich, nichts anfangen können. Jetzt möchte ich dir ein Beispiel geben. Gehe hinaus in die Natur, im Winter. Du siehst und erkennst, daß alles eingehüllt ist von einer Schneedecke. Das, was du im Sommer wahrgenommen hast, siehst du nicht mehr – und doch ist es vorhanden. Der blühende Baum, der blühende Strauch, die Rose. Die Information ist vorhanden – und nun, mein Freund, nimm beide Hände, tauche sie in den Schnee, nimm den Schnee in deine Hände und mach ein kleines Bällchen daraus. Solange dir die Hände nicht abfrieren, ist dies nicht schlimm. Doch je länger du diesen Schneeball in den Händen hältst, um so intensiver wirst du seine Kälte spüren, und je wärmer deine Hände werden, um so schneller wird sich dieser Schneeball verändern. Er wird glasig, durchsichtig, und dann fängt er an zu tropfen – und plötzlich siehst du, daß du nur noch nasse Hände hast, daß alles sich aufgelöst hat in seine Ursubstanz. Du bist »Schöpfer« gewesen, mein Freund, doch als Mensch konntest du nur diesen Teilaspekt deiner Schöpfung beobachten. Sie hat sich aufgelöst. Es ist ein ständiges Werden und Vergehen. **Was bleibt, ist der bewußte Geist.** Es ist das, was ihr Gott nennt, in der Materie, was ihr Liebe nennt, die allumfassend das Werden und Vergehen und Wiedererneuern lenkt.

Zu 1 Die Anweisung von Claudius hinsichtlich der drei Fotokopien wurde natürlich im Kreis ausgeführt. Dies läßt sich aber schriftlich nicht nachvollziehen. Die Erklärung von Claudius ist jedoch so präzise, daß interessierte Leser mit einem eigenen Versuch zurechtkommen könnten.

Entstehung von Materie



Entstanden auf dem Computer von W. Sch.